

Kolumne über Radio-Technologien: Radiohören mit Doris

Unser Kolumnist setzt sich ein für eine Rettung des Ultrakurzwellen-Radios (UKW). Sein Jahrgänger Roger Schawinski lancierte hierfür kürzlich eine Petition.

René E. Gygax

Erinnern Sie sich noch an «Duschen mit Doris»? Mit diesem Spruch ist 1999 eine attraktive Strahlefrau aus Merenschwand im Kanton Aargau in den Wahlkampf gezogen. Und hat dabei kleine Beutel mit Duschgel und ihrem Konterfei drauf verteilt.

Doris Leuthard (58) wurde glatt in den Nationalrat gewählt, und ihr damaliger Spruch ist heute Kult. Sie machte eine atemberaubende Karriere: CVP-Präsidentin, 2006 Bundesrätin und dann zweimal Bundespräsidentin. Ihr Markenzeichen: Probleme weglächeln. Als Bundesrätin war sie auch Medienministerin und hat 2016 einen Deal verantwortet, der sich heute als veritabler Schuss ins eigene Knie entpuppt. Darum ist jetzt «Radiohören mit Doris» angesagt.

Der Deal war eine sogenannte Branchenvereinbarung mit der SRG und den Privatradios, in den Jahren 2022/23 aus dem UKW, der analogen Ultrakurzwellen-Technologie, auszusteigen und auf das DAB+, das digitale Audio Broadcasting, umzusteigen. Die SRG sollte UKW im August 2022 abschalten, die Privatradios im Januar 2023. Es war ein veritables Kartell, das da geschustert wurde! Die Privatradios wurden mit Konzessionsversprechen und Subventionen geködert, und die Öffentlichkeit nahm kaum Notiz davon...

...bis vor ein paar Wochen der jung gebliebene Radiopionier Roger Schawinski (er ist vier Tage älter als ich, Smiley) das Thema aufgriff und eine Petition «Rettet UKW» lancierte. Weit über 50'000 Menschen haben sie bis jetzt unterzeichnet. Sie haben erkannt, dass mit der Abschaltung des UKW die Schweiz den Schildbürgerstreich des Jahrzehnts produzieren würde. Die Petition fordert die Aufhebung des Kartell-Entscheids von 2016.

Hier nur die wichtigsten Argumente gegen den Schildbürgerstreich, die auch auf der Website www.rettetukw.ch nachzulesen sind:

– Mit einem Schlag würden in der Schweiz etwa 10 Millionen Radiogeräte zu Elektroschrott. Toll für die Weltmeister der nachhaltigen Abfallentsorgung.– 58 Prozent der Autos in der Schweiz (2,8 von 4,8

Millionen) sind nicht mit DAB+ ausgerüstet. Sie könnten damit keine Verkehrsmeldungen mehr empfangen. Die Umrüstung auf DAB+ würde je nach Quelle mehrere Hundert bis Tausend Franken kosten.– Die Schweiz wäre das einzige Land in Mitteleuropa, in dem man UKW nicht mehr empfangen kann. Ein Alleingang der Schweiz würde eine chaotische Radiosituation bewirken. Norwegen hat DAB+ 2017 eingeführt und das nach wenigen Monaten wieder rückgängig gemacht.– DAB+ ist eine vierzigjährige Technologie, die sich nirgends richtig durchgesetzt hat. Nutzer beschreiben in Leserbriefen ihre Mängel: kein Empfang im Keller und in der Autoeinstellhalle, unerklärliche Aussetzer, kein Empfang in gewissen Regionen. Das Funkloch lässt grüssen.

Und jetzt zurück zu Doris und zum Clou der ganzen Geschichte: Die ehemalige Medienministerin hat sich aus dem Ruhestand (?) gemeldet und auf die Seite von Schawinski geschlagen: Sie ruft zu einem Marschhalt auf und empfiehlt ihrer Nachfolgerin Simonetta Sommaruga, den Entscheid zumindest hinauszuschieben. Ferner sind mehrere Vorstösse im Parlament angekündigt, die dasselbe wollen.

«Inzwischen hat man offenbar auch im federführenden Bundesamt für Kommunikation (Bakom) davon Wind bekommen und die auf Mai 2021 angekündigte Einstellungsverfügung auf Eis gelegt. Dort bleibt sie am besten liegen.»

Inzwischen hat man offenbar auch im federführenden Bundesamt für Kommunikation (Bakom) davon Wind bekommen und die auf Mai 2021 angekündigte Einstellungsverfügung auf Eis gelegt. Dort bleibt sie am besten liegen. Das gibt den Radiostationen und ihrem Kartell Zeit, über die Bücher zu gehen. Sie könnten vielleicht die Überlegung prüfen, ob es klüger wäre, DAB+ zu überspringen und zu einem späteren Zeitpunkt – und auf jeden Fall nicht als europäischer Alleingang, sondern koordiniert mit den Nachbarstaaten – von UKW direkt auf das Internetradio mit 5G-Technologie zu wechseln.

Ich jedenfalls freue mich auf das weitere Radiohören – mit Doris auf UKW.